

Vage: Alles dreht sich darauf hin, daß die Entscheidung im Weltkrieg bevorsteht. Der Zweck der russischen Offensive, die Deutschen auf

der Westfront zu schwächen, wo die große Entscheidung fallen soll, hat keine große Aussicht auf Gelingen. Statt eine gewaltige Offensive einzuleiten, ist der russische Anfall nur ein vorübergehender Stoß geblieben. Die Verhältnisse scheinen eine Entscheidung im Westen zu erzwingen, ohne die erwartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Blick der Zukunft. Auf jeden Fall dürfte wohl die russische Offensivkraft auf lange gestreckt sein, denn ihre blutigen Verluste dürften Hunderttausende betragen. Ein näheres Studium der Kriegslage gibt an die Hand, daß die Stellung der Mittelmächte härter als je ist. Für die Entscheidung, die jetzt nahe, hat Deutschland den Trumpf in der Hand. Diese Lage ist noch vorteilhafter, seit Englands Verlust, sich die unbeschränkte Herrschaft über die Meere anzueignen, am Stagerat freilich abgewiesen wurde. Da fast Englands Seemacht, den Ring um die Zentralmächte durch Absperrung der Ozeane zu schließen. An dieser Seelage ändern die Vorkriegslagen der Mittelmächte nichts.

Das Seegefecht in der Ostsee.

W.B. Berlin, 2. Juli. (Antich.) Nach den typischen eingegangenen ausführlichen Meldungen der in der Nacht vom 29. zum 30. Juni mit russischen Seestreitkräften im Ostsee befindlichen deutschen Torpedoboots ergibt sich in Ergänzung der amtlichen Mitteilung vom 30. Juni nachfolgendes Bild: Zunächst wurden in der genannten Nacht etwa 20 Seemeilen südlich Rostock von russischen Torpedobooten drei feindliche Zerstörer, anschließend vom „Rostock“ angegriffen und beschossen. Der Feind machte sofort Halt und entkam in einem einseitigen Regengeschütz. Eine Stunde später kamen im Osten neue Rauchwolken in Sicht, auf welche unsere Torpedoboots zuordnen. Es wurden zwei feindliche Kreuzer (einschließlich einer von der „Makowski“, einer von der „Cesarevich“) und fünf feindliche Zerstörer ausgemacht. Unsere Torpedoboots gingen zum Angriff heran und besaßen den Feind mit Torpedos und Artillerie. Mehrere Detonationen sind einwandfrei beim Feinde beobachtet. Bei dem Beginn des Angriffs nahm der Feind unsere Torpedoboots mit allen Kalibern heftig unter Feuer, das nach den Detonationen erheblich nachließ. Bei auffommendem Nebel kamen sich die Gegner aus Sicht.

Kopenhagen. Über das Seegefecht in der Ostsee macht die dänische „Politiken“ auf einen Convoi wartende deutsche Torpedoboots von russischen Torpedobooten angegriffen. Deutsche Torpedoboots kamen dazu und wangen nach heftigem Kampf die Russen zur Rückkehr in nördlicher Richtung.

Aus England.

Haag, 3. Juli. Die britischen Verhältnisse im Juni werden angegeben auf 1740 Offiziere und 29 751 Mann, davon 200 000 Offiziere und 62 000 Mann, bei der Flotte insgesamt 440 Offiziere und 7375 Mann, davon 343 Offiziere und 1970 Mann, darunter 43 Offiziere und 624 Mann.

Wien, 2. Juli. Der „Neue Österreichische Courant“ meldet aus London: Auf dem Österreichisch-englischen Vorschlag wurde einstimmig eine Entschädigung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, sofort Schritte zu unternehmen, um Teile für Nahrungs- und Brennstoffe festzusetzen, damit die Produktion des österreichischen Vieh- und Fleischhandels nicht durch die Kriegslage gefährdet wird.

Wien, 2. Juli. Meldung des österreichischen Bureaus: Roger Coleman hat gegen keine Verurteilung Berufung eingelegt.

Claud George wird Kriegsminister.

Haag, 2. Juli. „Daily Chronicle“ berichtet, die Ernennung Claud Georges zum Kriegsminister ist nun endgültig beschlossen. Zwischen ihm und dem Generalstab hat eine vollständige Übereinstimmung erzielt worden.

Englische Bomben auf die eigenen Verbündeten.

Vor einigen Monaten behauptete der englische Heeresbericht, deutsche Flieger hätten in Farnes, also auf die Stadt, in der sich das belgische Hauptquartier befindet, Bomben auf die Kirche geworfen, unter ihnen der König von Belgien, abgeworfen. Von deutscher Seite wurde diese Nachricht als unwahr gekennzeichnet. Jetzt wird aus London mitgeteilt:

In der Untersuchungskommission, die infolge der schweren Angriffe des Parlamentes auf die Farnes-Bomben auf das englische Flugzeug eingeleitet wurde, erklärte dieser, daß ein englischer Flieger sich verirrt und Bomben auf das belgische Hauptquartier abgeworfen habe.

Wäre eine Tragikomödie der Irrungen! In der Untersuchung wurde durch Zeugen der heillose Verstand und Schandtrieb im englischen Flugwesen offenbart.

Aus Italien.

W.B. Rom, 2. Juli. Das Amtsblatt enthält ein Dekret des Reichsverwalters, wonach der Staatsminister für Ausgabe von 500 Millionen Lire Schatzscheine ermächtigt wird.

Die Kriegseigenen im italienischen Parlament.

Amherst, 2. Juli. Die „Times“ vernehmen aus Rom: Ein Teil der Sozialisten erklärte sich formell gegen den Krieg. Die Kammer hörte der Rede von Treves, der die Politik Samminos angriff und für die keine Ironie, geduldi zu. Mobilisiert nicht: Weg mit dem Krieg! was eine gewaltige Kundgebung der Kammer zur Folge hatte. Einige Sozialisten, die für den Krieg waren, und andere Überworbene verließen die Kammer. Auf den sozialistischen Tischen ging es sehr geräuschvoll zu.

Vertrauensvotum der italienischen Kammer für die Regierung.

Rapel, 2. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Die Kammer hat in einstimmiger Abstimmung mit 391 gegen 45 Stimmen folgende Resolution des Abgeordneten Telo angenommen, in der der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Kleine Mitteilungen.

Wien, 2. Juli. Freitag Vormittag wurde die unter dem Protektorat des Generals von Eichenberg stehende Ausstellung österreichischer Arbeiter in feierlicher Weise eröffnet.

W.B. Bielefeld. Die „Bielefelder Zeitung“ schreibt: Offizieren aber treten der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, und andere Herren hier ein.

Wien. Am Samstag fand im Kaiserpalast des Wiener Praters die feierliche Eröffnung der Kriegsausstellung statt. Als Vertreter des Kaisers erschien Erzherzog Franz Salvator, die Ausstellung mit einer Ansprache und lobte den ersten Rang in der Weltmodell, das die Firma Krupp für Kriegszwecke geliefert hat.

W.B. Stockholm. Meldung des schwedischen Telegrammbüros. Untersuchungen ergaben, daß der deutsche Dampfer „Cass“ am 19. Juni in dem schwedischen Hoheitsgebiet von einem englischen Unterboot durch Beschuss versenkt wurde. Der schwedische Konsulat in London überreichte den Einspruch seiner Regierung dagegen.

Rapel. Der russische Finanzminister Port und der Chef des Generalstabs, General Beljagin, sind in Paris eingetroffen. Wie die Pariser Zeitungen mitteilen, werden auch der englische und italienische Finanzminister in einer gemeinsamen Konferenz mit Ribot erwartet. Der Hauptgegenstand der Finanzkonferenz der Alliierten in Paris wird, wie das „Journal de Paris“ verrät, die durch die lange Dauer des Krieges verursachte Geldnot Russlands bilden. (H.)

W.B. Petersburg. Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Zum Beschuss von U-Booten sind sechs russische Schiffe nach Deutschland und vier nach Österreich-Ungarn abgereist.

W.B. Bern. Der „Sund“ hebt in Besprechung der schweizerischen Wirtschaftsprobleme hervor, es sei ganzlich unrichtig, daß sich Deutschland verpflichtet habe, die Schweiz im Kriegsfall unter allen Umständen bedingungslos mit Kohle und Nahrungsmitteln zu versorgen. Eine solche Verpflichtung wäre auch ein Unfug gewesen. Wohl versteht die schweizerische Presse sehr wohl die Auffassung, daß

Deutschland der Schweiz gegenüber vertragsschuldig sei; damit wird Zustimmung gegen das Vorsehen in die in Paris stehenden Verhandlungen gemacht. Das muß die Ausgabe unserer Unterhändler erschweren. Das wird man auch in der schweizerischen Presse verstehen und die Schlüsse daraus ziehen.

Kleine deutschen Gesängen aus der Schweiz in England.

Haag, 2. Juli. In der letzten erschienenen neuesten Nummer der Nachrichten der Wiener Internationalen Kriegsgesangensagen sind wir die folgende Mitteilung: Auf eine vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf an das prisoners of war informationsbureau gerichtete telegraphische Anfrage antwortete uns dieses Bureau unter dem Datum des 15. Juni, daß kein deutscher Offizier oder Marineoffizier, der zu den in der Schweiz vom 31. Mai ankommenden Schiffen gehört, von den Engländern gerettet werden konnte.

W.B. Bern. Der Sonderberichterstatter des „Sole“ drahtet aus Salamis, die Armee Sarantis dürfte sich demnächst rühren. Es sei dies unbedingt notwendig, wenn eine vollständige und sichere Evakuierung der Alliierten für heute auschlaggebend sein. Die Orientarmee müsse endlich die Früchte der ungeheuren Opfer bringen, die sie gekostet habe, sonst läge man auch weiterhin im alten Sattel, die Unternehmungen des Feindes zu fordern, der mit seinen 250 000 Mann bis heute mindestens 500 000 Mann zu verlorene vollkommener Unmöglichkeit habe feststellen können.

W.B. Paris, 2. Juli. „Journal“ meldet aus Athen vom 30. Juni: Während des gestrigen Besuchs des englischen Vizekönigs bei dem Ministerpräsidenten Jannis erklärte der englische Gesandte, die Verbündeten hätten durch eine gemeinsame Note die allgemeine Demobilisierung verlangt. Sie seien daher der Meinung, daß sie nicht bis zum 31. August vertrieben werden dürften und sollten ihre Beendigung bis Ende Juli vor. Jannis wies in seiner Antwort darauf hin, daß Griechenland, dem ein solcher Demobilisierungsgesetz nicht genügend Waffen und Transportmittel habe, um die Heimkehr der Soldaten zu bewerkstelligen. Tags darauf teilte dem Ministerpräsidenten mit, die Alliierten würden Griechenland die Demobilisierung erleichtern, worauf der König einwilligte, daß die letzten Refraktionsklassen bis zum 31. Juli entlassen werden sollten. Dem „Temps“ zufolge wird die griechische Demobilisierung sogar schon am 18. Juli beendet sein. Die Rekruten zur griechischen Armee werden im September stattfinden.

Englands Dant für Griechenlands Neutralität.

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Sofia: „Marobai Prava“ erzählt aus diplomatischer Quelle, daß in den nächsten Tagen die Vollamierung des griechischen Botschafters über Salamis und das letzte Geleit von griechisch-österreichischen nach dem Wiener Botschaftsbescheid. Dieser sei zwischen England und Serbien ein Vertrag geschlossen worden, demzufolge nach dem Kriege das von England besetzte Gebiet an Serbien übergeht.

Ausgaben gegen Benito.

W.B. Bern. Dem „Temps“ zufolge fanden am Mittwoch in Athen und anderen Städten Griechenlands Kundgebungen statt, an deren Spitze die entlassenen Refraktionsklassen standen. An besonders lebhaften Kundgebungen fand es in Korinth, wo die Vollamierung der Hauptkräfte durchsagen unter Rufen: „Richter mit Benito! Vaterlandsväter! Söldner! Ausländer!“ Die Refraktionsklassen, deren Führer als Refraktionsklassen gelten, wurden die Schiffe eingekerkert. Ähnliche Kundgebungen werden in Thessalonika, Triest und Aras berichtet. Benito selbst war Griechenland feindlicher Kundgebungen der Refraktionsklassen, die ihn verurteilten und Söldner riefen. Der „Temps“ legt diese Kundgebungen der griechischen Volkspartei als Zeichen der Genußpartei aus, die er als Beispiel des Wohlstandes betrachtet, in dem diese Partei durch Betrug und Gewalt zu triumphieren hofft.

Tages-Rundschau.

W.B. Dresden. Die „Sächsische Staatszeitung“ meldet amtlich: Der König ernannte den bisherigen ersten Ministerialrat des Ministeriums des Reichs in, Kammerherren v. Helm Dr. med. Dr. jur. ausserordentlichen Geheimrat und bevollmächtigten Minister am kaiserlich preussischen Hofe und den griechisch-österreichischen Botschaften in Athen.

Uniformänderungen der Marine.

W.B. Berlin. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht die allerhöchste Kabinetsordre über Uniformänderungen der Marine. Danach soll der Uniform der Seeflieger (mit Ausnahme der bisherigen Ordensabzeichen) die große Ordensabzeichen (mit Orden) und die kleine Ordensabzeichen (ohne Orden, nach Art der Uniform) getragen werden. Die Seeflieger (mit Ausnahme der bisherigen Ordensabzeichen) werden die große Ordensabzeichen (mit Orden) und die kleine Ordensabzeichen (ohne Orden, nach Art der Uniform) getragen werden. Die Seeflieger (mit Ausnahme der bisherigen Ordensabzeichen) werden die große Ordensabzeichen (mit Orden) und die kleine Ordensabzeichen (ohne Orden, nach Art der Uniform) getragen werden.

W.B. Berlin, 2. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Neuesten Blattes“ ist der russische Minister des Auswärtigen von neuem auf die Entschlossenheit des Krieges zu sprechen gekommen. Die russische Regierung hat die Entschlossenheit des Krieges durch die vom Reichstag bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen sowie durch die amtlichen deutschen Veröffentlichungen so klar und unmissverständlich nachgewiesen, daß es überflüssig erscheint, auf diese Unterredung näher einzugehen. Nur einige Punkte der Äußerungen des Herrn Salomons, welche mit den Tatsachen im direkten Widerspruch stehen, seien hier richtig gestellt:

Herr Salomon weist darauf hin, der Reichstag habe behauptet, daß England Frankreich und Russland sich durch ein Bündnis gegen Deutschland ein zusammengefügtes hätten. Der Reichstag hat von einem solchen Bündnis niemals gesprochen. Wie aus den Veröffentlichungen der Reichlichen Regierung hervorgeht, sind die Beziehungen, die die Entente mit dem Krieg verknüpft, genau bekannt gewesen. Der Reichstag hat ein Grund dieser Kenntnisse nur wiederholt die Tatsache festgehalten, daß die Beziehungen der Entente mit Deutschland zum Krieg führen. Diese Feststellung wird durch die Ausführungen des Herrn Salomons nicht nur nicht widerlegt, sondern direkt bestätigt. Der Minister erklärt selbst, daß Frankreich und Russland trotz ihrer vom Grund aus feindlichen Stimmung und ihres aufeinander gerichteten Hates, ein Bündnis zu schließen, sich entschlossen hätten. Die Annahme Deutschlands niedrigerlagen. Er betont ferner, daß er bei diesem Punkt bestimmt auf die Unterredung Englands zurückgegriffen hat und nicht durch dieses Engagement einen falschen Beweis für die von deutscher Seite hervorgebrachte Fiktion Englands am Ausbruch des Krieges. Herr Salomon weist dem Reichstag ferner, er habe fälschlich vermieden, zu erwähnen, daß die russische Mobilisierung nach derjenigen der österreichisch-ungarischen Armee und eines beträchtlichen Teils der deutschen Armee erfolgt sei. Demgegenüber sei daran erinnert, daß, als am 31. Juli 1914 die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee bekannt gegeben wurde, Österreich-Ungarn nur 8 nicht an der russischen Grenze stationierte Korps gegen Serbien mobil gemacht hatte. Daß Deutschland zu diesem Zeitpunkt bereits einen beträchtlichen Teil seiner Armee mobil gemacht habe, ist eine Tatsache, aus der die russische Mobilisierung hervorgeht. Die Teilmobilisierung hat in Deutschland überhaupt nicht stattgefunden. Der Mobilisationsbefehl für die ganze deutsche Armee erging bekanntlich erst am 1. August nachmittags 5 Uhr als Antwort auf die allgemeine russische Mobilisierung. Mobilisationsmaßnahmen irgendwelcher Art sind vorher nicht getroffen worden.

Herr Salomon behauptet die „Mobilisierung“ sei durch den „Rufsalzger“ vorzeitig dem deutschen Volk bekannt gegeben worden. Herr Salomon muß aus der Veröffentlichung der russischen Botschaft in Berlin bekannt sein, daß die am 30. Juli von dem genannten Botschafter eines deutschen durch ein Verbot verbreitete falsche Nachricht von der deutschen Mobilisierung sofort amtlicher Seite widerlegt wurde und daß überdies die Botschaft bereits eine Viertelstunde nach Ausgabe des Verbotblattes der

dem Mitglied der Redaktion des „Rufsalzger“ telegraphisch über den Sachverhalt aufgeklärt worden ist. Der russische Botschafter hat sich nicht dem Redakteur des „Rufsalzger“ das Wort gegeben, es bezieht die feste Sicherheit, die leicht ganz anders sein könnte, daß das Ultimatum Österreich-Ungarns an Serbien aus dem unmittelbaren Einfluß eines hervorragenden deutschen Diplomaten, ausgearbeitet und mit Übergehung des Leiters der russischen Politik dem Kaiser Wilhelm zur Billigung unterbreitet wurde. Wir stellen hiermit fest, daß diese Behauptung in allen Einzelheiten frei erfunden ist und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt.

In den Kämpfen in Spanish-Marocco.

W.B. Madrid. Antulische Meldung. Die militärischen Nachrichten zur Unterwerfung des Gebietes der Andalusien sind: 12. Juli. Die spanischen Verluste sind: 5 Offiziere tot, 23 verletzt, 16 europäische Soldaten tot, 42 verletzt, 55 Eingeborene tot, 23 verletzt.

Estalberichte u. Russische Nachrichten.

Bielefeld, den 3. Juli 1914.

Das Eisenkreuz erhielt:

1. Bielefelder Georg Wehnert, Sohn des Kaufmanns Georg Wehnert, Adolfsstraße 3.
2. Bielefelder Georg Wehnert, Sohn des Kaufmanns Georg Wehnert, Adolfsstraße 3.
3. Bielefelder Georg Wehnert, Sohn des Kaufmanns Georg Wehnert, Adolfsstraße 3.

* Bei günstiger Witterung findet morgen Dienstag nachmittag von 4 bis 5 Uhr im Schloßpark in Bielefeld ein Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des Bielefelder Schützenvereins, unter Leitung des Obermusikmeisters W. Glöck, statt. Programm: 1. Ouverture: Op. 18, 2. Marsch: Op. 18, 3. Marsch: Op. 18, 4. Marsch: Op. 18, 5. Marsch: Op. 18, 6. Marsch: Op. 18, 7. Marsch: Op. 18, 8. Marsch: Op. 18, 9. Marsch: Op. 18, 10. Marsch: Op. 18, 11. Marsch: Op. 18, 12. Marsch: Op. 18, 13. Marsch: Op. 18, 14. Marsch: Op. 18, 15. Marsch: Op. 18, 16. Marsch: Op. 18, 17. Marsch: Op. 18, 18. Marsch: Op. 18, 19. Marsch: Op. 18, 20. Marsch: Op. 18, 21. Marsch: Op. 18, 22. Marsch: Op. 18, 23. Marsch: Op. 18, 24. Marsch: Op. 18, 25. Marsch: Op. 18, 26. Marsch: Op. 18, 27. Marsch: Op. 18, 28. Marsch: Op. 18, 29. Marsch: Op. 18, 30. Marsch: Op. 18, 31. Marsch: Op. 18, 32. Marsch: Op. 18, 33. Marsch: Op. 18, 34. Marsch: Op. 18, 35. Marsch: Op. 18, 36. Marsch: Op. 18, 37. Marsch: Op. 18, 38. Marsch: Op. 18, 39. Marsch: Op. 18, 40. Marsch: Op. 18, 41. Marsch: Op. 18, 42. Marsch: Op. 18, 43. Marsch: Op. 18, 44. Marsch: Op. 18, 45. Marsch: Op. 18, 46. Marsch: Op. 18, 47. Marsch: Op. 18, 48. Marsch: Op. 18, 49. Marsch: Op. 18, 50. Marsch: Op. 18, 51. Marsch: Op. 18, 52. Marsch: Op. 18, 53. Marsch: Op. 18, 54. Marsch: Op. 18, 55. Marsch: Op. 18, 56. Marsch: Op. 18, 57. Marsch: Op. 18, 58. Marsch: Op. 18, 59. Marsch: Op. 18, 60. Marsch: Op. 18, 61. Marsch: Op. 18, 62. Marsch: Op. 18, 63. Marsch: Op. 18, 64. Marsch: Op. 18, 65. Marsch: Op. 18, 66. Marsch: Op. 18, 67. Marsch: Op. 18, 68. Marsch: Op. 18, 69. Marsch: Op. 18, 70. Marsch: Op. 18, 71. Marsch: Op. 18, 72. Marsch: Op. 18, 73. Marsch: Op. 18, 74. Marsch: Op. 18, 75. Marsch: Op. 18, 76. Marsch: Op. 18, 77. Marsch: Op. 18, 78. Marsch: Op. 18, 79. Marsch: Op. 18, 80. Marsch: Op. 18, 81. Marsch: Op. 18, 82. Marsch: Op. 18, 83. Marsch: Op. 18, 84. Marsch: Op. 18, 85. Marsch: Op. 18, 86. Marsch: Op. 18, 87. Marsch: Op. 18, 88. Marsch: Op. 18, 89. Marsch: Op. 18, 90. Marsch: Op. 18, 91. Marsch: Op. 18, 92. Marsch: Op. 18, 93. Marsch: Op. 18, 94. Marsch: Op. 18, 95. Marsch: Op. 18, 96. Marsch: Op. 18, 97. Marsch: Op. 18, 98. Marsch: Op. 18, 99. Marsch: Op. 18, 100. Marsch: Op. 18, 101. Marsch: Op. 18, 102. Marsch: Op. 18, 103. Marsch: Op. 18, 104. Marsch: Op. 18, 105. Marsch: Op. 18, 106. Marsch: Op. 18, 107. Marsch: Op. 18, 108. Marsch: Op. 18, 109. Marsch: Op. 18, 110. Marsch: Op. 18, 111. Marsch: Op. 18, 112. Marsch: Op. 18, 113. Marsch: Op. 18, 114. Marsch: Op. 18, 115. Marsch: Op. 18, 116. Marsch: Op. 18, 117. Marsch: Op. 18, 118. Marsch: Op. 18, 119. Marsch: Op. 18, 120. Marsch: Op. 18, 121. Marsch: Op. 18, 122. Marsch: Op. 18, 123. Marsch: Op. 18, 124. Marsch: Op. 18, 125. Marsch: Op. 18, 126. Marsch: Op. 18, 127. Marsch: Op. 18, 128. Marsch: Op. 18, 129. Marsch: Op. 18, 130. Marsch: Op. 18, 131. Marsch: Op. 18, 132. Marsch: Op. 18, 133. Marsch: Op. 18, 134. Marsch: Op. 18, 135. Marsch: Op. 18, 136. Marsch: Op. 18, 137. Marsch: Op. 18, 138. Marsch: Op. 18, 139. Marsch: Op. 18, 140. Marsch: Op. 18, 141. Marsch: Op. 18, 142. Marsch: Op. 18, 143. Marsch: Op. 18, 144. Marsch: Op. 18, 145. Marsch: Op. 18, 146. Marsch: Op. 18, 147. Marsch: Op. 18, 148. Marsch: Op. 18, 149. Marsch: Op. 18, 150. Marsch: Op. 18, 151. Marsch: Op. 18, 152. Marsch: Op. 18, 153. Marsch: Op. 18, 154. Marsch: Op. 18, 155. Marsch: Op. 18, 156. Marsch: Op. 18, 157. Marsch: Op. 18, 158. Marsch: Op. 18, 159. Marsch: Op. 18, 160. Marsch: Op. 18, 161. Marsch: Op. 18, 162. Marsch: Op. 18, 163. Marsch: Op. 18, 164. Marsch: Op. 18, 165. Marsch: Op. 18, 166. Marsch: Op. 18, 167. Marsch: Op. 18, 168. Marsch: Op. 18, 169. Marsch: Op. 18, 170. Marsch: Op. 18, 171. Marsch: Op. 18, 172. Marsch: Op. 18, 173. Marsch: Op. 18, 174. Marsch: Op. 18, 175. Marsch: Op. 18, 176. Marsch: Op. 18, 177. Marsch: Op. 18, 178. Marsch: Op. 18, 179. Marsch: Op. 18, 180. Marsch: Op. 18, 181. Marsch: Op. 18, 182. Marsch: Op. 18, 183. Marsch: Op. 18, 184. Marsch: Op. 18, 185. Marsch: Op. 18, 186. Marsch: Op. 18, 187. Marsch: Op. 18, 188. Marsch: Op. 18, 189. Marsch: Op. 18, 190. Marsch: Op. 18, 191. Marsch: Op. 18, 192. Marsch: Op. 18, 193. Marsch: Op. 18, 194. Marsch: Op. 18, 195. Marsch: Op. 18, 196. Marsch: Op. 18, 197. Marsch: Op. 18, 198. Marsch: Op. 18, 199. Marsch: Op. 18, 200. Marsch: Op. 18, 201. Marsch: Op. 18, 202. Marsch: Op. 18, 203. Marsch: Op. 18, 204. Marsch: Op. 18, 205. Marsch: Op. 18, 206. Marsch: Op. 18, 207. Marsch: Op. 18, 208. Marsch: Op. 18, 209. Marsch: Op. 18, 210. Marsch: Op. 18, 211. Marsch: Op. 18, 212. Marsch: Op. 18, 213. Marsch: Op. 18, 214. Marsch: Op. 18, 215. Marsch: Op. 18, 216. Marsch: Op. 18, 217. Marsch: Op. 18, 218. Marsch: Op. 18, 219. Marsch: Op. 18, 220. Marsch: Op. 18, 221. Marsch: Op. 18, 222. Marsch: Op. 18, 223. Marsch: Op. 18, 224. Marsch: Op. 18, 225. Marsch: Op. 18, 226. Marsch: Op. 18, 227. Marsch: Op. 18, 228. Marsch: Op. 18, 229. Marsch: Op. 18, 230. Marsch: Op. 18, 231. Marsch: Op. 18, 232. Marsch: Op. 18, 233. Marsch: Op. 18, 234. Marsch: Op. 18, 235. Marsch: Op. 18, 236. Marsch: Op. 18, 237. Marsch: Op. 18, 238. Marsch: Op. 18, 239. Marsch: Op. 18, 240. Marsch: Op. 18, 241. Marsch: Op. 18, 242. Marsch: Op. 18, 243. Marsch: Op. 18, 244. Marsch: Op. 18, 245. Marsch: Op. 18, 246. Marsch: Op. 18, 247. Marsch: Op. 18, 248. Marsch: Op. 18, 249. Marsch: Op. 18, 250. Marsch: Op. 18, 251. Marsch: Op. 18, 252. Marsch: Op. 18, 253. Marsch: Op. 18, 254. Marsch: Op. 18, 255. Marsch: Op. 18, 256. Marsch: Op. 18, 257. Marsch: Op. 18, 258. Marsch: Op. 18, 259. Marsch: Op. 18, 260. Marsch: Op. 18, 261. Marsch: Op. 18, 262. Marsch: Op. 18, 263. Marsch: Op. 18, 264. Marsch: Op. 18, 265. Marsch: Op. 18, 266. Marsch: Op. 18, 267. Marsch: Op. 18, 268. Marsch: Op. 18, 269. Marsch: Op. 18, 270. Marsch: Op. 18, 271. Marsch: Op. 18, 272. Marsch: Op. 18, 273. Marsch: Op. 18, 274. Marsch: Op. 18, 275. Marsch: Op. 18, 276. Marsch: Op. 18, 277. Marsch: Op. 18, 278. Marsch: Op. 18, 279. Marsch: Op. 18, 280. Marsch: Op. 18, 281. Marsch: Op. 18, 282. Marsch: Op. 18, 283. Marsch: Op. 18, 284. Marsch: Op. 18, 285. Marsch: Op. 18, 286. Marsch: Op. 18, 287. Marsch: Op. 18, 288. Marsch: Op. 18, 289. Marsch: Op. 18, 290. Marsch: Op. 18, 291. Marsch: Op. 18, 292. Marsch: Op. 18, 293. Marsch: Op. 18, 294. Marsch: Op. 18, 295. Marsch: Op. 18, 296. Marsch: Op. 18, 297. Marsch: Op. 18, 298. Marsch: Op. 18, 299. Marsch: Op. 18, 300. Marsch: Op. 18, 301. Marsch: Op. 18, 302. Marsch: Op. 18, 303. Marsch: Op. 18, 304. Marsch: Op. 18, 305. Marsch: Op. 18, 306. Marsch: Op. 18, 307. Marsch: Op. 18, 308. Marsch: Op. 18, 309. Marsch: Op. 18, 310. Marsch: Op. 18, 311. Marsch: Op. 18, 312. Marsch: Op. 18, 313. Marsch: Op. 18, 314. Marsch: Op. 18, 315. Marsch: Op. 18, 316. Marsch: Op. 18, 317. Marsch: Op. 18, 318. Marsch: Op. 18, 319. Marsch: Op. 18, 320. Marsch: Op. 18, 321. Marsch: Op. 18, 322. Marsch: Op. 18, 323. Marsch: Op. 18, 324. Marsch: Op. 18, 325. Marsch: Op. 18, 326. Marsch: Op. 18, 327. Marsch: Op. 18, 328. Marsch: Op. 18, 329. Marsch: Op. 18, 330. Marsch: Op. 18, 331. Marsch: Op. 18, 332. Marsch: Op. 18, 333. Marsch: Op. 18, 334. Marsch: Op. 18, 335. Marsch: Op. 18, 336. Marsch: Op. 18, 337. Marsch: Op. 18, 338. Marsch: Op. 18, 339. Marsch: Op. 18, 340. Marsch: Op. 18, 341. Marsch: Op. 18, 342. Marsch: Op. 18, 343. Marsch: Op. 18, 344. Marsch: Op. 18, 345. Marsch: Op. 18, 346. Marsch: Op. 18, 347. Marsch: Op. 18, 348. Marsch: Op. 18, 349. Marsch: Op. 18, 350. Marsch: Op. 18, 351. Marsch: Op. 18, 352. Marsch: Op. 18, 353. Marsch: Op. 18, 354. Marsch: Op. 18, 355. Marsch: Op. 18, 356. Marsch: Op. 18, 357. Marsch: Op. 18, 358. Marsch: Op. 18, 359. Marsch: Op. 18, 360. Marsch: Op. 18, 361. Marsch: Op. 18, 362. Marsch: Op. 18, 363. Marsch: Op. 18, 364. Marsch: Op. 18, 365. Marsch: Op. 18, 366. Marsch: Op. 18, 367. Marsch: Op. 18, 368. Marsch: Op. 18, 369. Marsch: Op. 18, 370. Marsch: Op. 18, 371. Marsch: Op. 18, 372. Marsch: Op. 18, 373. Marsch: Op. 18, 374. Marsch: Op. 18, 375. Marsch: Op. 18, 376. Marsch: Op. 18, 377. Marsch: Op. 18, 378. Marsch: Op. 18, 379. Marsch: Op. 18, 380. Marsch: Op. 18, 381. Marsch: Op. 18, 382. Marsch: Op. 18, 383. Marsch: Op. 18, 384. Marsch: Op. 18, 385. Marsch: Op. 18, 386. Marsch: Op. 18, 387. Marsch: Op. 18, 388. Marsch: Op. 18, 389. Marsch: Op. 18, 390. Marsch: Op. 18, 391. Marsch: Op. 18, 392. Marsch: Op. 18, 393. Marsch: Op. 18, 394. Marsch: Op. 18, 395. Marsch: Op. 18, 396. Marsch: Op. 18, 397. Marsch: Op. 18, 398. Marsch: Op. 18, 399. Marsch: Op. 18, 400. Marsch: Op. 18, 401. Marsch: Op. 18, 402. Marsch: Op. 18, 403. Marsch: Op. 18, 404. Marsch: Op. 18, 405. Marsch: Op. 18, 406. Marsch: Op. 18, 407. Marsch: Op. 18, 408. Marsch: Op. 18, 409. Marsch: Op. 18, 410. Marsch: Op. 18, 411. Marsch: Op. 18, 412. Marsch: Op. 18, 413. Marsch: Op. 18, 414. Marsch: Op. 18, 415. Marsch: Op. 18, 416. Marsch: Op. 18, 417. Marsch: Op. 18, 418. Marsch: Op. 18, 419. Marsch: Op. 18, 420. Marsch: Op. 18, 421. Marsch: Op. 18, 422. Marsch: Op. 18, 423. Marsch: Op. 18, 424. Marsch: Op. 18, 425. Marsch: Op. 18, 426. Marsch: Op. 18, 427. Marsch: Op. 18, 428. Marsch: Op. 18, 429. Marsch: Op. 18, 430. Marsch: Op. 18, 431. Marsch: Op. 18, 432. Marsch: Op. 18, 433. Marsch: Op. 18, 434. Marsch: Op. 18, 435. Marsch: Op. 18, 436. Marsch: Op. 18, 437. Marsch: Op. 18, 438. Marsch: Op. 18, 439. Marsch: Op. 18, 440. Marsch: Op. 18, 441. Marsch: Op. 18, 442. Marsch: Op. 18, 443. Marsch: Op. 18, 444. Marsch: Op. 18, 445. Marsch: Op. 18, 446. Marsch: Op. 18, 447. Marsch: Op. 18, 448. Marsch: Op. 18, 449. Marsch: Op. 18, 450. Marsch: Op. 18, 451. Marsch: Op. 18, 452. Marsch: Op. 18, 453. Marsch: Op. 18, 454. Marsch: Op. 18, 455. Marsch: Op. 18, 456. Marsch: Op. 18, 457. Marsch: Op. 18, 458. Marsch: Op. 18, 459. Marsch: Op. 18, 460. Marsch: Op. 18, 461. Marsch: Op. 18, 462. Marsch: Op. 18, 463. Marsch: Op. 18, 464. Marsch: Op. 18, 465. Marsch: Op. 18, 466. Marsch: Op. 18, 467. Marsch: Op. 18, 468. Marsch: Op. 18, 469. Marsch: Op. 18, 470. Marsch: Op. 18, 471. Marsch: Op. 18, 472. Marsch: Op. 18

Blutes mit ihm war. (Vorr. folgt.)

die Eingefangenen zu erhöhen hofft. Das Wahrzeichen, eine Mittelalters mit Eisenem Kreuz als Bekrönung, umgeben von drei Nebenfiguren aus Mischelstein, tragen tragend, welche die Stärke, die Milderkeit und die Einigkeit darstellen, hat man, den Dom im Hintergrund, auf den Friedhofenplatz gestellt, wo es gut wirkt und sich dem historischen Charakter der Umgebung passend einfügt. Der Entwurf stammt von dem Stadtbaumeister, Saurat Gellius und dem Bildhauer Lipp.

ic. Dabenhäuser. Der Oberheizer Krapp vom Schiffschiff „Raffau“, der seiner in der Seefahrt vor dem Stagerat erlittenen Verwundung erliegen ist, wurde auf dem hiesigen Friedhof unter großer Beteiligung beerdigt.

— Aus Rheinhessen. Die längste Spargelaison seit vielen Jahren ist in diesem Jahre zu verzeichnen. Während sonst zu Mitte Juni oder längstens um Johannis herum die Spargelernte allgemein eingestellt wurde, dauert sie jetzt noch uneingeschränkt fort. Der Grund der ungewöhnlich langen Dauer der diesjährigen Spargelaison ist zweifacher Art. Einmal treiben die Spargelstöcke infolge der reichen Bodenfeuchtigkeit und der verzögerten Ausbeute im frühen Monat Juni jetzt noch sehr reichlich vorzüglich entwickelte Pfeifen, sodass die Ernte schon hinsichtlich der Menge noch immer sehr gut lohnt, und dann ist im Interesse der Volksernährung die restlose Ausnützung jeder Gemüsekarte, also auch der Spargelzucht, dringend erwünscht, zumal die reiche Bodenfeuchtigkeit eine Schwächung der Spargelpflanzen für das kommende Jahr nicht befürchten lässt. Die Spargelzucht selbst aber nützen gerne die Spargelkäufer restlos aus, da die Pfeife noch immer lohnender sind, als in früheren Jahren. Auf den Märkten werden für 1. Qualität immer noch 60 bis 70 Pfg. und für geringere Ware 30—40 Pfg. das Pfund gezahlt.

Vermischtes.

Mannheim. Die hiesige Handelskammer war von der badischen Regierung aufgefordert worden, sich über die feierlichen Erfahrungen mit der „Sommerzeit“ zu äußern. Da die Erfahrungen überwiegend günstig sind, hat die Kammer der Regierung empfohlen, die „Sommerzeit“ auch im Frieden beizubehalten unter der Voraussetzung, daß sie auf den Monat April ausgedehnt werde und auch der Sommerfahrplan im April in Kraft trete.

Abenteurer auf einer Wanderung im Thüringer Wald. Als Einbrecher behandelt wurden unter für sie sehr unangenehmen Begleitumständen zwei Dresdener Holzhändler und ein Architekt, die eine Wanderung durch den Thüringer Wald machten und in Friedbrunn in einem Hotel wohnten. In dem Hotel war nachts ein Geldschrank erbrochen worden und daraus eine größere Geldsumme gestohlen. Nach ihrer Abreise wurden sie in Eisenach verhaftet, durch die Stadt geführt und erst nach langem Verhör der Freiheit wiedergegeben. Der Einbrecher aber läuft noch.

Wittenhofen (b. Markt). Das unvorsichtige Umgehen mit Schusswaffen hat auch hier einen tödlichen Unglücksfall herbeigeführt. Der aus Urlaub heimkehrende Sohn des Gutsbesizers Weingartner wollte das Gewehr seines Vaters reinigen und wußte nicht, daß die Waffe geladen war. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den zehnjährigen Bruder des Unvorsichtigen. Der Knabe sank, in den Hals getroffen, tot zusammen.

Buntes Allerlei.

Saarbrücken. Eine Reihe Geschäftsleute aus Saarbrücken und Umgebung sind wegen Kettenhandels mit hohen Strafen belegt worden. In sinnloser Weise wurde die Ware von einer Hand zur anderen geschoben, jeder Zwischenmann bereicherte sich.

Kassel. Als Mörder der Speisehändlerin Rosch wurde der erst 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Emil Büchse von Wietzen (Wietzenberg) verhaftet. Er ist gesünder und will von einem anderen Burschen, der ebenfalls festgenommen worden ist, zu der Tat angeleitet worden sein.

Friedrichshagen (Kr. Frankenberg). Der 17-jährige Wilhelm Bauer wurde auf dem Felde vom Blitze getötet.

Dresden. Der hiesige Kaufmann Siepe hat der Stadt Dresden zu gemeinnützigen Zwecken zwei Millionen Mark hinterlassen.

Chemnitz. In den letzten Tagen sind hier 10 000 Zentner ungarische Frühkartoffeln eingetroffen. Insgesamt hat die Stadt Chemnitz Lieferungen auf 50 000 Zentner ungarische Frühkartoffeln abgeschlossen.

Stettin. Am nahen Endomsee brannte Stierisch Kirche: a bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Neueste Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.
(Privattelegramme.)

Berlin, 3. Juli. Das günstige Wetter an beiden Opiertagen für die deutschen Gefangenen im feindlichen Ausland unterstützte den Erfolg der Liebesaktion. 1300 Helferinnen und Mannschaften hatten freiwillig und ohne Entgelt das Sammeln übernommen. Viele der Büchsen erhielten verhältnismäßig hohe Beträge. Westfalen land: sich in etwa 300 Büchsen zusammen 10 000 Mark.

Berlin. Berlins Fremdenverkehr ist im Juni beträchtlich gewachsen. Oesterreicher wurden gezählt 1183, Schweden 480, Holländer 328, Schweizer 245, Russen 111, Amerikaner 154 usw.

Berlin. Am Alter von 66 Jahren ist gestern nach kurzem Leiden der General der Infanterie von Wachs gestorben, der 26 Jahre dem Kriegsministerium angehörte. Als er 1913 auf sein Abschiedsgeld zur Disposition gestellt wurde, rief (im Ausscheiden aus dem Ministerium in parlamentarischen Kreisen lebhaftes Bedauern hervor. General von Wachs war bei allen Parteien wegen seiner Lebenswürdigkeit beliebt.

Berlin. Die irischen Bischöfe haben verschiedenen Blättern zufolge die englischen Regierung wissen lassen, daß sie die irische Frage nicht als gelöst betrachten, solange Home Rule nicht ganz Irland einschließlich ganz Ulster umfasse. Eine Spaltung innerhalb der parlamentarischen Partei werde aus diesem Grunde für unüberwindlich angesehen.

Berlin. Der vorläufige Abbruch der schweizerischen Verhandlungen mit dem Völkerverband wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet. Der Völkerverband lehnte, wie es heißt, jedes Entgegenkommen auf die Schweizer Wünsche ab und hielt an seinem Standpunkt fest, die vermehrte Ausfuhr schweizerischer Güter nach Deutschland mit der Blockade der Schweiz zu befeuern. Die Schweizer Abordnung habe am 1. Juli Paris verlassen. Wahrscheinlich wurden neue Verhandlungen folgen.

Die englisch-französische Offensive.

Rotterdam, 3. Juli. Aus den ersten vorläufigen Meldungen zur Ergänzung der englischen und französischen Berichte erhält man den Eindruck, daß es den Engländern und Franzosen bei ihrem ersten Angriff auf einer 40 Kilometer breiten Front von der Somme aus bei Veronne über einen Punkt nordwestlich von Bapaume bisher nicht gelungen ist, viel über die erste Verteidigungslinie hinaus vorzudringen. Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, daß an der ganzen Front die Aktionen im Gange seien. Die Deutschen führen bei Verdun einen fortwährend überlegten Plan durch, der bezweckt, den ganzen vorzudringenden Frontteil abzuschneiden und die Verteidiger gefangen zu nehmen. Die Deutschen scheinen diesen Plan durchzuführen, ohne sich um den Geschützdonner an der englischen Front zu kümmern. Im Norden werden die Engländer die gleiche Methode der Deutschen vor Verdun an und zeigen, daß sie das Beispiel der Deutschen genau studiert haben, der Untergrund ist nur der, daß die Deutschen an einem kleinen Frontteil angreifen, während die Engländer an einer ausgebreiteten Front mit dem Angriff begonnen haben. Aber sie sind reichlich mit Munition und Geschützen versehen und arbeiten langsam aber sicher.

Vorausichtige Mitteilung für die Zeit vom Abend des 3. Juli bis zum nächsten Abend:
Zunehmende Trübung, zeitweise Regen, etwas kühl.

Aufruf!

Vollspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

vom 1.—7. Juli 1916.

An ganz Deutschland ergeht die Bitte: „**Helft Euren Brüdern, die in Gefangenschaft schmachten, ihr trauriges Los erleichtern!**“

Von den Geldspenden (den Liebesgaben, Kleider, Medikamente und dergl. beschafft werden und durch Vertrauensmänner aus neutralen Staaten in die Hände der armen Gefangenen gelangen. Bedenkt, daß sie für uns geblutet haben, damit wir friedlich in der Heimat leben können, und daß sie nun in Afrika und Sibirien, in England, Frankreich und Rußland unsäglichen körperlichen und geistigen Qualen ausgelegt sind; zeigt ihnen durch Eure Gaben, daß wir in tiefer Dankbarkeit ihrer gedenken. Gebe jeder, was in seinen Kräften steht!

Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. Juli werden Schulkinder mit Polizeiausweis und Sammelbüchsen von Haus zu Haus gehen. Nehmt sie freundlich auf und belohnt ihre menschenfreundliche Mitarbeit dadurch, daß Ihr recht reiche Spenden in ihre Büchsen legt.

Diejenigen (möchten es ihrer recht viele sein!!!), welche größere Summen stiften können und wollen, werden gebeten, sie „für Gefangene“ an der Stadtkasse oder Mittwoch und Freitag, am 5. und 7. Juli in unserer Geschäftsstelle im Diskontofinanzhaus, Wiesbadener Straße 52 abzugeben.

Der Ortsausschuß für Kriegsfürsorge. Der Vaterländische Frauenverein.

Beir. Warfverkauft. Heute nachmittags von 5 Uhr ab findet Verkauf von Feder- und Stutzwurk sowie Wollwaren in den bekannten Kaufmannsgeschäften und in der städtischen Lebensmittellieferung, Kaiserstraße 10, statt. Der Magistrat.

Städtischer Gemüservant im Jägerhof. Heute nachmittags werden die letzten Spargel, solange Vorrat, das Pfund zu 20 Pfennig verkauft, außerdem Weißkohl, Wirsing, Kohlrabi, Karotten, Kürbis und Lauchverbreiten und Zwiebeln. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Diejenigen Hausbesitzer, denen die Auszahlung der Hausmieten bedürftiger Kriegsteilnehmer aus städtischen Mitteln zugesichert ist, wollen ihre Forderungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis spätestens 6. ds. Mts. auf Zimmer Nr. 28 des Rathauses in den Vormittagsstunden anmelden, damit die erforderlichen Zahlungsanweisungen erlassen werden können. Hausbesitzer, die mit der Anmeldung im Rückstande bleiben, können erst dann wieder Anfang August berücksichtigt werden. Diebstahl, den 3. Juli 1916. Der Magistrat, J. B. T r o p p.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

600 m. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

Dachwohnung
mit Gas und Wasser zu verm.
Königsplatz, Friedrichstraße 21, 15.

Kleine Wohnz.
billig zu vermieten.
Friedrichstraße 21, 15.

Frontplatzwohnung
2 Zimmer und Küche
an kleine ruhige Familie zum 1. August zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

2-Zimmerwohnung
im Dachgeschoss, re. überdacht,
lokal zu vermieten. Naherstraße 4, 3.

3-Zimmerwohnung
(Erdgeschoss) 12 m. Küche, Bad,
Alkoven, in 1. Etage auf 1. Oktober
zu vermieten. Naherstraße 4, 3.

600 m. 2-Zimmerwohnung
12 m. 2. Etage, zum 1. August zu
vermieten. Naherstraße 4, 3.

3-Zimmerwohnungen
lokal zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

5-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

Garten
zu mieten gesucht.
Naherstraße 4, 3.

2 od. 3 möbl. Zimmer
zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

Möbliertes Zimmer.
Küche, Bad, in 1. Etage, zum 1. August
zu vermieten. Naherstraße 4, 3.

Jung. tücht. Mädchen
wegen Erkrankung des fei-
derlichen Vaters gesucht.
Naherstraße 4, 3.

Mädchen
zum 15. Juli gesucht, das kochen
kann und Hausarbeit übernimmt.
Naherstraße 4, 3.

15-jähriger Junge
mit tücht. Handarbeit, welcher
auch Hausarbeit übernimmt.
Naherstraße 4, 3.

**Gitte, Pante- und
Handballen-Untericht**
erhältlich.
Naherstraße 4, 3.

600 m. 2-Zimmerwohnung
lokal zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

3-Zimmerwohnungen
lokal zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

5-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Naherstraße 4, 3.

Sammelt Obstern

Gereinigte, trockene Obstern, nach S. gesondert, werden jeden Mittwoch von 3 Uhr in der Geschäftsstelle, Wiesbadener Straße 52, angenommen.

Der Ortsausschuß für Kriegsfürsorge. Der Vaterl. Frauenverein.

Salzheringe

direkt von der See eingetroffen und verlaufe das zu 20 bis 25 und 30 Pfennig.
Rudolf Engel, Kaiserplatz 2.

V.B.V.

Morgen (Dienstag) 8 Uhr
Sitzung
im Kaiserhof von 8 bis 10 Uhr

Frontlinie im Westen

6 Kriegs-Soldaten
Maßstab 1:30 000
eingeschnitten
Frontlinie (St. Land)
Mars d. J.

Deutsche Schützengündin

Schwarz und braun, entlaufen.
Zurück auf Vth. Abzugeben:
Stummel, Wiesbaden.
Kaiserstraße 4, 3.

3. Rührer.

Eine größere Partie Rührer
Sandfäße eingetroffen, Stück
17 S.; auch werden selbstge-
stimmte zum Weiterverkauf
abgegeben.
Naherstraße 4, 3.

Unterh. Kinderwagen

zu verkaufen.
Naherstraße 4, 3.